

Sprachliche Anmerkungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verwachsen, dafs sie als Flexion noch die schwache Form hinter sich nimmt. Vgl. Schm. § 831.

25. *sündli'*, sündlich; hier verstärkend: gar sehr, überaus. Vgl. *sünd'ntheuer* (Grübel, I, 43, 2. 251), *Sünd'ngêld*, *Sünd'npreis* (das. I, 243. II, 146, 5). Z. V, 28.
 27. *fortá thôw'*, fortan gethan, d. i. fortgefahren. Zu *fortá* vgl. Z. IV, 121, 27; zum Partic. *thôw'* vgl. Z. II, 112. IV, 325. Grübel, §. 88, h. Stalder, Dial. 175.
 30. *dâu — drô'*, daran; Z. III, 541, 2. 549, 10. Grübel, §. 106, d.
 33. *denkt*, gedacht; Z. III, 208, 49. Schm. §. 959 Anm. *. Grübel, §. 99, a.
 35. *gist*, gibst du; Grübel, §. 53, b.
 36. *wâu*, wo, als Relativum; Z. III, 207, 22.

Sprachproben in Iglauer Mundart.

Von Alois Salomon in Wien.

1. H á m w ê.

Bĩ schõ wait grást und g-wàn- dê't,	Ná~, maihëə'ts, dâ bĩn-ə' g-spëə'nt,
Hâb schõ vıl ştâd·ln g-sëg̃n,	Hâb· dopp·lte tåg·mërsch· g-mâcht,
Hâb· oft am ştrô 'rum g-rândê't,	Hâb· wirkle' dâ ëə'st lauf'n g-lëə'nt,
Bĩ ách im wâld schõ g-lëg̃n.	Bĩ g-loff'n tåg und nâcht. 20
Doch ná~, dës müß-ə' sâg̃n, 5	Und wĩ-ə' hâb· 'nə gfäə'tuə'n g-sëg̃n,
Und 's ís á' gânz g-wís:	Ná~, maihëə'ts, dës wâə' á' fraid·,
's hât mə' immə' in d' hámət zôg̃n,	I' wâß nêt wĩ-'s mə' sô ís g-schëg̃n,
Wenn's mər á' gut gângə' ís.	Jâ, g-wânt hâw-ə' voə' lautə' fraid·.
's hât mə' just nêt 's hámwê plâgt,	Alləs wâə' am âlt'n flèk, 25
Áwə' immə' hât's mə' pënz̃t: 10	Und doch wâə' 's mə' nai
Gê hám! gê hám! hât áne' g-sâgt,	's wâə' âls wëər-ə' án tåg ëə'st wëg,
Sô hât's mə' immə' g-stënz̃t.	Und doch wâə's á' jâə' schõ və'bai.
Ná~, hâw-ə'-mə' denkt, dës dërfst·	So bĩn-ə' gwândê't in mai's vâtə's
nêt tã,	haus,
Ës ís jâ nô' ká jâə':	Und gê á' wirkle' nimmə' 'erauß. 30
Und hâb· g-wâə't, hâb's dô' nêt tã. 15	Dënn 's ís wâə', und ís glai' d' nôt
Áwə' wĩ dës jâə' wâə' gâə',	àn grést'n:
	Íwərâll ís gût, — dahámt àn bést'n.

2. Á lĩd·l zu dèn stĩck·l, wâs di bairĩsch·n mûsikant·n bai uns spil·n.

Aufgrëwëllt! aufgrëwëllt!	Bring-mə'-'s noch á'.
Nur immə' vorã,	Hâlt's ënk z'sâmm, hâlt's ënk z'sâmm! 5
Hàm-m·r-á' gëld, hãm-m·r-á' gëld	's dauə't nimmə' lãng.